

HALDENSTEINER BOTE



AUS DEM INHALT:

Hoher Geburtstag

30 Jahre Veloplusch

Hegetag auf Arella

25 Jahre Gabag AG

...und vieles mehr!

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Es war wohl ein sehr beeindruckendes Jahrhundert, insbesondere bezüglich den technischen Errungenschaften, welches Zeitzeugen wie z.B. Meja Salvan-Felix in den letzten knapp 100 Jahren miterleben konnten. Mit Erfindungen und Entwicklungen, die hierzulande das Leben eines jeden Einzelnen verändert haben. Die Zeit ist nicht stehen geblieben, natürlich auch nicht in Haldenstein. Wenn hier auch die «alten Traditionen» noch gerne gepflegt werden, hält doch der Fortschritt und die neuste Technik Einzug in jedes Haus. Längst haben Schulkinder ihre eigenen Mobiltelefone. PC und Internet sind für Schule und Hausaufgaben inzwischen unverzichtbar geworden.

Was hat sich alles verändert seit damals, als Meja noch in Haldenstein die Schulbank drückte? Von der Halbjahres-Schule (Winter) zu vereinzelt Ferientagen über das Jahr verteilt. Von Schiefertafel und Kreide, über Füller und Tinte, zu ausradierbarem Pilotstift, PC und Internet. Auch die Schulfächer und Lehrinhalte haben sich verändert. Wurde einst auf Schönschrift noch grossen Wert gelegt, so werden heute bereits in der Unterstufe zwei Fremdsprachen gebüffelt. Wurden damals mehrere Klassen gemeinsam von einem/r Lehrer/in unterrichtet, so sind heute mehrere Lehrer/innen mit einer Klasse beschäftigt.

Haldensteins Einwohnerzahl steigt, es wird renoviert und gebaut. Das Dorfbild hat sich entsprechend gewandelt. Lebten und arbeiteten einst überwiegend Bauernfamilien als Selbstversorger in der Dorfgemeinschaft zusammen, ist inzwischen eine Konsum- und Luxusgesellschaft entstanden. Hierfür geben die meisten Einwohner ausserhalb des Dorfes ihrer täglichen Arbeit nach. Man kennt längst nicht mehr alle Dorfbewohner persönlich.

Doch es gibt sie nach wie vor, die Treffpunkte fürs gesellige Zusammentreffen, wobei manche davon mehr oder weniger ums Überleben kämpfen und innovative Ideen stärker denn je gefragt sind. Treffpunkte wie unser Dorfrestaurant oder die unterschiedlichsten Dorfvereine, in wel-

chen man damals wie heute auf leichte Art Kontakte innerhalb der Dorfgemeinschaft pflegen kann – sofern dies denn überhaupt noch gewünscht ist. Der VPH feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen und konnte in all diesen Jahren bestimmt viel zum Gemeinwohl beigetragen. Einige (Sport-) Vereine kennen keine Nachwuchsprobleme, doch manch andere kämpfen um ihren Fortbestand. Denn auch das Vereinsleben hat sich stark gewandelt. So wird es immer schwieriger neue Mitglieder oder gar freiwillige Helfer zu finden, welche sich als sogenannte Funktionäre für die Gemeinschaft einsetzen. Denn ja, auch die Freizeitgestaltung und das Familienleben werden neu gewichtet, wobei der Faktor Zeit eine grosse Rolle spielt.

Die Zeit lässt sich nicht aufhalten, alle und alles entwickelt sich auf seine persönliche Art und Weise weiter. Vieles zu unserem Vorteil, doch wohl leider längst nicht alles. Einige Traditionen werden weitergeführt, mit manchen wird gebrochen, jedoch wiederum neue geschaffen. So wie damals, als Lehrer Giger den «Frühlingsumzug» neu eingeführt hat. Wie war damals die Reaktion der Bevölkerung? Wurde die Neuerung offen und freudig angenommen, oder anfänglich eher zurückhaltend geprüft? Wie auch immer – inzwischen gilt dieser als langjähriges und sehr beliebtes Brauchtum. Werden somit die Neuerungen, mit denen wir heute vielleicht noch emotional zu kämpfen haben, in Zukunft als etwas ganz Selbstverständliches wahrgenommen. Entstehen hieraus möglicherweise gar langjährige Traditionen?

Der Zahn der Zeit nagt unablässig weiter, an den Ruinen über dem Dorf genauso wie an uns. Nichts von Menschenhand ist für die Ewigkeit geschaffen. Die Natur befindet sich bekanntlich im ständigen Wandel. Diese 50. Ausgabe des Haldensteiner Boten zeigt somit eine kleine «Momentaufnahme» der steten Weiterentwicklung unseres Dorfes und seiner Einwohner. Das Bote-Team wünscht Euch viel Spass beim Nachlesen.

*Herzlichst
Martina Clopath-Schwarz
(Redaktionsleitung)*

Inhaltsverzeichnis

Bürgergemeinde Haldenstein	3
Maria Magdalena Salvan-Felix	4
Neue Gemeindepräsidentin	7
30 Jahre Veloplusch	8
Restaurant Calanda	11
25 Jahre Gabag AG	12
Geschichten von früher: «Blüemli»	14
Kurzmeldungen	17
Der Tag mit den Jägern	18
Erlebnistag mit Förster und Jäger	19
Mütter- und Väterberatung Graubünden	23
Konfirmanden	24

Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (Frühling und Herbst).

Herausgeber:

IG Haldensteiner Gewerbe
Präsident: Daniel Felix

Redaktionsleitung:

Martina Clopath
mc@clopath-schreinerei.ch

Redaktionsteam:

Martina Clopath
(mc@clopath-schreinerei.ch)
Jochen Blust (info@digitalis.ch)
Carlo Köhl (c.koehl@bluewin.ch)
Lea Walser (lphilipp@gmx.ch)
Elisabeth Pingeon (epingeon@bluewin.ch)
Christine Luginbühl (c.lugin@bluewin.ch)
Gion Caviezel (caviezel.gion@bluewin.ch)

Inserate:

Jochen Blust

Redaktionsadresse:

Haldensteiner Bote
Martina Clopath-Schwarz
In da Wingarta 3
7023 Haldenstein
mc@clopath-schreinerei.ch

Preis pro Jahr (2 Ausgaben): Fr. 20.–
Auflage: 750 Exemplare

Bürgergemeinde Haldenstein

Von Martina Clopath-Schwarz

Anlässlich der diesjährigen Haldensteiner Bürgergemeindeversammlung standen neben der positiven Jahresbilanz nach dreijähriger Amtsdauer heuer wiederum Wahlen auf dem Traktandum.

Der amtierende Bürgerpräsident Hans Gasser-Giordano wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt und für seine jahrzehntelangen Dienste zum Wohle der Gemeinde Haldenstein, dessen Einwohner/innen und Bürger/innen mit grossem Applaus verdankt.



Bürgerpräsident Hans Gasser-Giordano

Ebenfalls wurden Martina Clopath-Schwarz (bisher) und Christina Risch-Lütscher (bisher Stv.) als Bürgerrätinnen in das dreiköpfige Gremium gewählt.

Im weiteren konnten mit Andreas Walser-Roffler und Thomas Cadlini-Meier zwei Bürgerrats-Stellvertreter neu gewählt, sowie durch Marietta Gasser-Frei und Ingrid Müller-Jäger Rechnungsrevisorinnen, Andrea Felix-Zimmermann und Georg Gasser-Baumgartner Revisoren-Stellvertreter die bisherigen Amtsinhaber/innen bestätigt werden. So zeigt sich die aktive Bürgergemeinde mit einem hohen Frauenanteil und jungen Ratsmitgliedern äusserst modern und aufgeschlossen.

Nach 21-jähriger Amtszeit legte Hermann Felix sein Bürgerratsamt nieder. Als Dank und Anerkennung für seine langjährige und ausserordentliche Leistung zum Wohle der Bürgergemeinde hat der Bürgerrat beschlossen, der Bürgerversammlung den Antrag zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Gemeinde Haldenstein zu stellen. Nach Art. 19, Absatz 3 der Statuten der Bürgergemeinde Haldenstein ist die Bürgerversammlung für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts zuständig. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger stimmten dem Antrag einstimmig zu und würdigten



Hermann Felix wurde zum Ehrenbürger der Gemeinde Haldenstein ernannt.

Hermann Felix mit dieser hohen Auszeichnung. Somit durfte Hermann Felix die Urkunde «Ehrenbürger der Gemeinde Haldenstein» entgegen nehmen.

Im Anschluss referierte Herr Reto Hefti, Kantonsförster und Amtsleiter des Murgangs/Verbauungsprojekts «Val Paghera, Domat/Ems» in einem informativen Vortrag über die Geschehnisse und Sicherheitsvorkehrungen im äusserst problematischen Grenzgebiet zwischen Chur und Domat/Ems. Traditionsgemäss wurde die Jahresversammlung der Bürgergemeinde Haldenstein mit einem kleinen Imbiss abgerundet. ■



**Layout. Bild. Digitaldruck.
Heute bestellt – morgen geliefert.**

digitalis.ch

Maria Magdalena Salvan-Felix

Von Christine Luginbühl

Maria Salvan-Felix feierte ihren 97. Geburtstag und ist somit bereits im 98. Lebensjahr. Meja hat in diesen bald 100 Jahren viel erlebt. Zum Beispiel die ersten Autos, die durch Haldenstein fuhren, die unsicheren und bangen Jahre vor und während des Krieges, die Zeit des Aufbruchs in der Nachkriegszeit, die Gründung der AHV, die uns eine sichere Lebensgrundlage im Alter gibt.

Am 20. Dezember 1918 kam in Haldenstein Maria Magdalena Felix zur Welt. Margret und Lorenz Felix freuten sich über dieses Weihnachtsgeschenk, ihr zweites Kind.

Meja ging in Haldenstein gerne zur Schule. Ihr damaliger Lehrer war Martin Giger, derjenige, der den Frühlingsumzug «gegründet» hat. In der Schulzeit war sie selbst immer mit dabei gewesen, und nun kann Meja bald den 100. Frühlingsumzug erleben. (Foto 1930 oder 1931)

Eine besondere Rolle spielte der Spinat, natürlich die Sorte Haldensteiner. Schon

ab der 4. Klasse ging Meja mit ihrer Mutter mit der Scheese voller Spinat (ca. 15–20 kg) nach Chur zu ihren Kundinnen. Das hiess um 6.30 Uhr Abmarsch zu Fuss über die gedeckte Holzbrücke nach Masans bis nach Chur. Ganz wichtig war es, dass keine Andere an den Haustüren der eigenen Kundinnen läutete. Darauf wurde sehr geachtet.

Als sie 12 Jahre alt war, bekamen ihre Schulkameradinnen Elsi und Elisa von ihren Eltern eine Zitter geschenkt. Mejas Vater fragte seine Tochter, ob sie auch ein solches Musikinstrument wünschte? Sie überlegte nicht lange und meinte: «Nein, lieber ein Velo!» Das zeigt, dass sie schon damals praktisch begabt war und ans Vorwärtskommen dachte. Es war ein Oc-



casionsvelo, für heutige Verhältnisse der ideelle Wert eines Occasionsautos.

Nach der Schule hat Meja als Ausläuferin in einem Gemüseladen in Chur gearbeitet. Danach wechselte sie in eine süssere Umgebung, in die Schoggifabrik.

Meja hat immer in Haldenstein gewohnt, ausser der Sommersaison 1938. Ihre Aufgabe war es, im Hotel Surlej im Oberengadin die Zimmer in Ordnung zu halten.

Der Garten in den Löser und die Kartoffeläcker im Oldis verlangten vom Frühling bis zum Herbst grossen Einsatz, damit genügend und gesundes Gemüse geerntet werden konnte. Die Kartoffeln dienten auch als Futter für die zwei bis drei Schweine, die dann im Spätherbst geschlachtet wurden.

Meja hat zwei Mal geheiratet und durfte drei Mal Mutter werden von einer Tochter und zwei Söhnen. Die Märsche nach Chur musste sie einstellen, als sie selber Mutter wurde.

Aber der Gartenarbeit blieb sie treu.

Im Sommer lagen in der Scheese Chriesi, später Zwetschgen und im Herbst Kartoffeln.

In einem guten Chriesijahr wagte es Meia einmal auf dem Hof (Bischofssitz und Kathedrale) ihre Chriesi anzubieten. Sie konnte nachweisen, dass ihr Cousin in der Kathedrale geheiratet hat. Das war doch sicher ein gutes Argument für einen Kauf von «reformierten» Chriesi. Der Handel kam zu Stande. Aus Dankbarkeit hat sie in der Kathedrale eine Kerze gestiftet.

31 Jahre lang hat sie im Haus der Familie Tremp im Süsswinkel gewohnt.

Die Kinder wurden grösser und selbstständig.

Bald gründeten sie eigene Familien und nach und nach kamen 7 Enkel zur Welt. Gerne besuchten sie ihr Nani. Und Meja «gäumelet» gerne ihre Enkel. Meja strickte viel und gerne. Die Enkel bekamen oft selbstgestrickten Pullover, Socken und Röckli.

Jetzt konnte sie sich endlich den Wunsch zu Reisen erfüllen. Sie war mit dem Zug und dem Postauto viel in der Schweiz unterwegs.

Etwa 20 Jahre lang war der Wohnwagen im Tessin ein beliebtes Ziel. Dort verbrachte sie viele schöne Stunden mit



ihren Enkeln. Die Wanderungen durch die Kastanienwälder boten ihr Erholung. Es kam die Zeit, da wurden auch die Enkel gross und selbstständig. Die Besuche wurden seltener.

1990 ist Meja als Witwe wieder zurück in ihr Elternhaus an der Kreuzgasse gezogen. Ein wichtiger Platz ist das Küchenfenster. Von dort aus lässt sich vieles beobachten. Ab und zu winken vorbeigehende Bekannte und Kinder. Diese sympathischen Gesten sind ein Teil ihrer Freuden im Alltag.

Meja war immer bei guter Gesundheit. Doch das Älterwerden lässt die Kräfte nachlassen. Jetzt sind Ausflüge mit den Senioren und das gemeinsame Seniore-

nessen im Calanda willkommene Abwechslungen im Alltag.

Wenn man schon 97 Geburtstage mit Geschenken und Geburtstagskuchen gefeiert hat, wird der Wirkungsbereich etwas kleiner.

Besuche von Kinder, Kindeskindern und Nachbarinnen und die netten Gesten der Vorbeigehenden sind wichtig im Alltag.

Die weite Welt erlebt Meja heute durch das Lesen. Dies war ihr schon immer sehr wichtig.

97 Lebensjahre sind eine lange Zeit mit vielen Erlebnissen und Ereignissen, die ein Leben prägen und vieles davon in Erinnerung bleibt. Danke Meja, dass Du uns einen Einblick in Dein Leben gegeben hast. ■

Garage

AUTO LA TORRE

GMBH

www.autolatorre.ch

REPARATUREN UND UNTERHALT
ALLER FAHRZEUGMARKEN

VERKAUF VON OCCASIONS- UND
NEUWAGEN

PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL. +41 (0)81 253 44 44

MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

Schreinerei/Innenausbau



GASSER

SCHREINEREI AG
7023 HALDENSTEIN

Für schönste Räume

Gestaltung und Produktion
bei Ihrem Schreiner im Dorf.

www.gasser-moebel.ch

Schreinerei/Innenausbau



www.clopath-schreinerei.ch

Johann-Jacob Clopath

Rheinrüteneu | 7205 Zizers

Natel 079 468 81 26

Tel. 081 353 15 15

Fax 081 353 50 92

info@clopath-schreinerei.ch

Metallbau

metall klar

ISO 9001
ZERTIFIZIERT

*Neue Materialien, neue
Techniken, die Erfahrung und
das Know-how vom Spezialisten
ermöglichen aussergewöhn-
liche Lösungen. Metallklar!*

METALLBAU
Tobler
HALDENSTEIN

Sanitär und Heizungs-
installationen

M. Giger GmbH

Sanitär und Heizungsinstallationen

Beratung | Ausführung | Service

Auf dem Stein • 7023 Haldenstein

081 353 87 86 • 079 541 60 76

Baumaterialien



gasser BAUMATERIALIEN

FÜR JEDES BAUVORHABEN DIE PASSENDEN MATERIALIEN!

Josias Gasser Baumaterialien AG

Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur

Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10

info@gasser.ch, www.gasserbaumaterialien.ch

Neue Gemeindepräsidentin ab 1. Juli 2016

Interview Elisabeth Pingeon

Liebe Gemeindemitglieder

An der kürzlich stattgefundenen Gemeindeversammlung wurde ich zur Präsidentin der Gemeinde gewählt. Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich bestens und nütze gerne die Gelegenheit, mich im Haldensteiner Boten vorzustellen:

– **Gerda Wissmeier-Gasser**
Usserdorf 8

Mutter von drei Kindern, geb 1978, 1980 und 1982

In zweiter Ehe verheiratet mit Gerhard Wissmeier
Bürgerin von Präz/Cazis

Meine Kindheit und die Jugendzeit verbrachte ich hier in Haldenstein. Nach dem Abschluss der Verwaltungslehre und einigen Jahren Berufserfahrung in einer Anwalts- und Notariatskanzlei bin ich dann weggezogen, jedoch immer eng verbunden geblieben mit meiner Heimat Graubünden, insbesondere auch mit Haldenstein. Dies durch mein Elternhaus, auch deshalb, da meine Vorfahren väterlicher und auch mütterlicher Seite ihre Wurzeln hier in Haldenstein haben.

Mit meiner Familie bin ich dann im Jahr 1982 nach Degersheim gezogen, einer Gemeinde mit rund 4000 Einwohnern. Dort habe ich aktiv am Dorfleben teilgenommen. Im Turnverein als Leiterin der Frauenriege und in der Politik zuerst als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Schulgemeinde Degersheim, später als Vizepräsidentin und dann als Präsidentin der Schulgemeinde mit Kindergarten, Primar-, Real-Sekundarschule sowie mit Sonderschulen. Während dieser Zeit hatte ich die Möglichkeit, als Präsidentin der Baukommission ein Schulhaus mit Doppeltturnhalle und Mehrzwecknutzung zusammen mit der Politischen Gemeinde zu bauen.

Als die Familienplanung es mir erlaubte, bin ich wieder aktiv in den Beruf eingestiegen. Die Weiterbildungen im Führungsbereich und in der 2. Säule (BVG) haben es mir ermöglicht, die Leitung der kantonalen Lehrerversicherungskasse des Kantons St. Gallen zu übernehmen. Später habe ich in die Privatwirtschaft gewechselt und bin bis heute im Bereich der 2. Säule als Geschäftsführerin von Pensionskassen tätig. Heute trage ich als Mitglied der Geschäftsleitung der *medisuisse* in St. Gallen (Verbandskasse der 1. Säule der Ärzte und Tierärzte der Schweiz) als Abteilungsleiterin die Verantwortung für die Durchführung der 2. Säule mit rund 23'000 Versicherten. Dazu steht mir ein Team von 11 Angestellten zur Seite.

Die Anfrage, das Präsidium der Politischen Gemeinde Haldenstein zu übernehmen, kam überraschend. Nach reiflichen Überlegungen ist diese Anfrage bei mir dann doch auf offene Ohren gestossen.



Gerda Wissmeier-Gasser

Die Motivation, dieses Amt zu übernehmen, liegt darin, dass ich gerne organisiere, gewohnt bin zu entscheiden und bereit bin, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen. Gerne packe ich meinen Rucksack, gefüllt mit persönlichen, politischen und beruflichen Erfahrungen hier in Haldenstein aus und lasse diese in mein Schaffen zum Wohl der Gemeinde mit ihren Einwohnern einwirken.


Ich freue mich auf die ersten Begegnungen.
Eure neue Gemeindepräsidentin

BMA
TREUHAND AG

Wir beraten
Unternehmer.

Romedo Andreoli
Martin Bundi
Marco Schädler
Peter Wettstein

Hartbertstrasse 9
CH-7000 Chur
T 081 257 02 57
bmuag.ch

Mitglied von:
TREUHAND | SUISSE
 EXPERT
SUISSE

30 Jahre Veloplausch Haldenstein – mehr als «nur» Velofahren

Von Gion Caviezel

Vom Renn- und Tourenvelo zum Mountain Bike, vom Familienverein zu den «Fiirrobikern», von Haldenstein und Umgebung hinaus in das Unterland und in Nachbarländer – der Veloplausch Haldenstein wird 30 Jahre alt.

Am Donnerstagabend wird es bunt bei der Haldensteiner Brücke. Kurz vor 18.30 Uhr treffen sich die Velopläuscher in ihren leuchtfarbenen Outfits und mit den Mountain Bikes, es wird noch gelacht und gescherzt, man kennt sich, tauscht Neuigkeiten aus, da wird noch ein Rad gepumpt, dort noch ein Schluck aus der Veloflasche, dann geht es los. Die Gegend wird in verschiedenen Stärkeklassen erkundet, auch unbekannte Routen werden befahren – alles was sich zwischen 1.5 und 3 Stunden in wörtlichem Sinne erfahren lässt. Das «Donnschtigbiken» ist das attraktivste Standbein des Veloplauschs.

Vom Familienverein zu Feierabendbikern

Als am 11. April 1986 der Veloplausch Haldenstein gegründet wurde, dachte wohl niemand daran, dass sich aus dem gemütlichen Familienverein eine unternehmungslustige Gruppe von Hobbybikern mit so vielfältigen Aktivitäten entwickelt. In den ersten Jahren führten die Wochenendausflüge beispielsweise auf die Emser Schafswalde oder dem Rhein entlang nach Untervaz bis Maienfeld. Für den kleinen Kern an Rennradlern wurden ab 1988 Frühlingstrainings angeboten, die ersten Jahre in Mallorca, ab 1994 jeweils über Auffahrt in Oberitalien. Ab 1992 radelten auch die Plauschbiker an Zwei- oder Mehrtagestouren zum Beispiel durchs Donautal oder das Engadin. Seit 1996 organisiert der Veloplausch auch immer wieder Bikewochen im Ausland: zuerst Ungarn, dann mehrmals Frankreich, von Bozen nach Venedig, in der Steiermark und in diesem Jahr hüpfte der Veloplausch von Insel zu Insel in Kroatien, um diese bikend zu entdecken.



Die Gründungsmitglieder: Hansueli Fausch, Markus Willi und Fritz Griesser



Sportliche Übergabe von Erich Buchmann an den neuen Präsidenten Johannes Mugwyler



«Donnschtigbiken» um 18.30 bei der Rheinbrücke. Interessierte sind herzlich willkommen!



Die Haldensteiner Velorennen

Zwischen 1989 und 1994 organisierte der Veloplusch Haldenstein verschiedene Haldensteiner Mountain-Bike-Rennen. Der beliebte Anlass mit jeweils über 100 Teilnehmenden führte beim ersten Anlass auf Arella. Ab dem zweiten Rennen führte die Strecke neu vom Schloss bis zum Oberberg, ca. 10 Kilometer und über 1300 Höhenmeter. Übrigens war der letzte Sieger bei den Aktiven der bekannteste Bergfahrer der Schweiz: Beat

Breu und bei den Kindern siegte der achtjährige Nino Schurter. Es sei eines seiner ersten, wenn nicht das erste Rennen des heutigen Weltmeisters gewesen, wie der stolze Vater meinte.

Engagement und besondere Anlässe

Die Mitglieder des Veloplusch haben sich immer wieder für das Gemeinwohl engagiert. So entstand die Waldhütte auf

Initiative des Veloplusch und bei jedem Dorffest war der Veloplusch aktiv mit dabei. Viele Jahre führte der Veloplusch Weidräumungen durch und baute den Nachwuchs mit Schülerrennen auf.

Das typische Merkmal des Vereins war die Offenheit für neue Ideen. So wurden auch Anlässe ohne Bike durchgeführt wie die Besichtigungen von Firmen über den Besuch von Kunstausstellungen, Vorträge über Wölfe, Kletterversuche an der Kletterwand in Chur und vieles mehr. ■

30 Jahre Veloplusch – der alte und neue Präsident im Interview

Mit welchen Gefühlen trittst du nach 25 Jahren als Präsident zurück und welches sind deine Wünsche an Johannes, deinen Nachfolger?

Erich Buchmann: *Mit grosser Befriedigung und Dankbarkeit. Für mich war es ein grosse Chance, dass ich in diesem tollen Verein während so langer Zeit Impulse geben, Anlässe organisieren, Neues ausprobieren und dabei die grosse Unterstützung durch den Vorstand und die Mitglieder erfahren durfte. Mit dem Bike von Haldenstein nach Venedig, rasante Rennradfahrten verbunden mit slow fooden in Italiens Genussbeizen,*

fürs Dorffest Chrutchräppli zubereiten, ein Fingerfoodbuffet der Sonderklasse gemeinsam auf die Beine stellen, einen Vortrag über die Wölfe am Calanda organisieren, am Donnerstagabend neue Wegli erkunden, unzählige Anlässe, die ich nicht nur initiieren und mitgestalten sondern auch mitgeniessen durfte. Immer wieder Neues und auch Ungewöhnliches ausprobieren, sich gemeinsam anstrengen und gemeinsam geniessen, das hat mir grossen Spass gemacht. Ich wünsche Johannes, dass er in ähnlicher Weise die grosse Gestaltungsfreiheit im neuen Amt in seiner eigenen Art wahrnimmt und darin ebenfalls persönliche Erfüllung und Anerkennung findet. Ich wünsche ihm viel Freude im Amt, Teilnahmefolg an den Anlässen und die Ausdauer, welche er vom Radfahren schon mitbringt jetzt auch als Präsident.

Ein neuer Präsident hat sicher neue Ideen, Johannes. In welche Richtung wird sich der Veloplusch entwickeln?

Johannes Mugwyler: *Momentan läuft es gut, da muss man nichts ändern. Das Thema E-Bikes kommt sicher auf uns zu. Ein weiteres Thema ist die Mitgliederstruktur. Die aktiven Mitglieder sind im Schnitt über 50. Viele sind schon lange dabei, man hat die gleichen Interessen und man kennt sich. Bei vielen sind die Kinder jetzt erwachsen und aus den damals jungen Eltern sind ältere Semester geworden. So sind wir momentan ein kinderloser Verein. Doch das kann sich auch wieder ändern. Zusätzlich gibt es immer mehr Leute, die pensioniert werden, die haben tagsüber Zeit und kommen eventuell nicht mehr am Donnerstagabend. Da kann durchaus auch eine Veloplusch-Gruppe entstehen. Und das ist typisch für den Verein: man ist offen für neue Ideen, man macht wozu man Lust hat.*

Gibt es einen Jubiläumsanlass?

Johannes Mugwyler: *Ja, gibt es, doch das Programm ist noch nicht fix. Sicher etwas Kulinarisches und Unterhaltung.*

Kontakt: hannes.mugwyler@gmx.ch
Homepage: www.veloplusch.net

Präsidenten:

1986 bis 1991: Markus Willi
1991 bis 2016: Erich Buchmann
ab 2016: Johannes Mugwyler

Aktivitäten:

Donnstagbiken

Jeweils Donnerstags um 18.30 Uhr, Besammlung bei der Rheinbrücke (von Mitte April bis Anfang September)

Rennvelopluschwochen

Öffentliches Engagement

Weidräumung, Waldhütte, Dorf- und Schlossfest



GARAGE FELIX
Deutsche Strasse 36
7000 Chur
www.garagefelix.ch

Einfach
arschgeile Bikes.

 Exclusive Bikes Chur



Kieswerk

OLDIS

KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS

Wir sind für Sie da Beton Kies Sand Splitt Fundationsmaterial

Maschinenbau



www.paxmatic.com

Sondermaschinenbau und High-Tech Lösungen
für Verpackungsprozesse.

**Ihr regionaler Arbeitgeber und Ausbildner für
technische Berufe.**

PAXMATIC

Packaging Machines | Swiss Quality

PAXMATIC AG | Oldisstrasse 55 | CH-7023 Haldenstein | Tel. +41 (0)81 354 10 00 | info@paxmatic.com | www.paxmatic.com

Restaurant Calanda: Treffpunkt und Gaumenfreuden

Von Carlo Köhl

Die «Schweiz am Sonntag» titelte am 10. Januar dieses Jahres: «Pensionierter Posthalter wirtet jetzt in der ehemaligen Post; Haldensteins Gemeindepräsident ist auch Gerant: und zwar in der Dorfbeiz Calanda». Inzwischen wurde eine neue Gemeindepräsidentin erkoren und Robert Giger kann sich ab Juli ganz auf das Wirten konzentrieren. Ich wollte wissen, ob seine Vorstellungen bislang erfüllt wurden und wie er sich die Zukunft ausmalt.

Treffpunkt Calanda

Robert Giger ist unkompliziert, flexibel und kennt als (demnächst ehemaliger) Gemeindepräsident sowie früherer Posthalter von Haldenstein viele Einheimische und auch Haldensteiner Eigenheiten. Selbst im Vereinsleben aktiv (Theaterverein, Gemischter Chor), weiss er um die Wichtigkeit des Treffpunktes «Calanda», gerade auch für Vereine. Es hätte ihn geschmerzt (und nicht nur ihn), wenn die «Dorfbeiz» gezwungen gewesen wäre, ihre Türen zu schliessen.

Gefragte Mittagsmenüs

Seine Ehefrau Luzia und Tochter Danja stehen Robert Giger zur Seite. Chef in der Küche ist wie bis anhin Beat Häfliger. Am Mittag, wo jeweils vier Mittagsteller angeboten werden, ist das Wirtshaus gut besucht und zum «Znüni» kehren regelmässig Handwerker ein. Am Abend sind oft Vereine zu Gast, die nach dem Turnen, Singen oder Theaterspielen ihren Durst im Calanda löschen, oder es werden im «Säali» Sitzungen abgehalten.

Besondere Gaumenfreuden am Freitagabend

Der Freitagabend ist für besondere Gaumenfreuden vorgesehen. Schon beim Lesen der Menükarten läuft einem das Wasser im Mund zusammen. So stehen etwa zur Auswahl (mit Variationen): ein Cordonbleu der Extraklasse, ein «Zürigschnätzlets», das sogar in Zürich seinesgleichen sucht, Schollenfilet, Trappersteak, Tagliatelle al zafferano usw., alles mit erlesenen und



Drei Generationen Giger und der «Chefkoch» Beat Häfliger



Die Sänger vom Gemischten Chor lieben die Geselligkeit im «Calanda»

kunstvoll komponierten Beilagen versehen. Verführerische Desserts wie Zwetschgknödel runden das Angebot ab. Der «Frühtagsplausch» soll noch bekannter werden und auch neue Gäste anziehen.

Mit dem Beginn zufrieden

Robert Giger ist bis jetzt zufrieden wie es läuft. Am Mittag schwanken die Gästezahlen, was die Planung manchmal etwas schwierig macht, aber insgesamt ist das «Calanda» gut besucht. Ein besonderes Anliegen ist der Familiencrew und dem Koch, dass der Freitagabend noch bekannter wird. Der Schreibende kann bestätigen, dass es sich lohnt, Beats Kreationen zu kosten...

Der Frühling ist da und die grosse Sonnenterrasse bietet nun wieder zusätzliche Plätze und gemütliche Stunden an der wär-

Calanda essen Calanda		
Frühtagsplausch		
- Brissolaresmüppchen	mit Rahnkubiz und Crostons	sfr.10.00
- Spaghetti aglio, olio, peperoncino		sfr.22.50
- Pouletbrustfilet	im Kokosnussspezial serviert mit Curry-Bananen - Peperoni u. Reis	sfr.26.50
- Cordon-bleu „calanda“	mit Schweinefleisch, Gemüse und Pommes-frites	sfr.32.50
- Schweinefilet	Medallions vom Schweinefilet im Spezial serviert mit Pilzrahmsauce Buttermehl und Gemüse	sfr.38.50
- Schollenfilet	mit Maadleruste serviert mit Safran-sauce, Ristenerette - Krabbekrot, Trockenreis und Gemüse	sfr.32.50
- Trappersteak (Pferd)	vom Grill serviert mit Sauce vom grünen Madagaskar Pfeffer, Kartoffelcroketten und Gemüse	sfr.36.50

Fleischdeklaration: K (Kalb) (Sch) Schaf (R) Rind (P) Pferd (F) Ferkel



Turnen macht Durst, der Stammtisch



Luzia ist zur Stelle, wenn der Durst plagt

menden Sonne oder am kühlenden Schattent. Das Dorfrestraurant ist von Montag bis Freitag durchgehend von 8:45 bis 23 Uhr offen. Am Wochenende ist das «Calanda» nur für grössere Gesellschaften auf Anfrage geöffnet. ■

25 Jahre Gabag AG

- Gegründet am 16. Juni 1991
Gründungsmitglieder: Jürg Gasser Haldenstein
Werner Vogt, Balzers
Daniel Ospelt, Schaan
- Sitz der Gabag AG
 - 1991 in einem Zimmer in unserer Wohnung in Chur
 - Ab 1992 im Büro im eigenen Wohnhaus in Haldenstein
 - Ab dem Jahr 2006 zusätzliches Baubüro in der Axpo Tegra AG
- Projekte
 - 32 Projekte bis Bauvollendung (Bauvolumen ca. 60 Mio.)
 - 11 Projekte nur Bauleitung (Bauvolumen ca. 31 Mio.)
 - 12 Projekte nur Baueingabe (Bauvolumen ca. 99 Mio.)
 - 10 Studien-Projekte (Bauvolumen ca. 125 Mio.)
- Adresse: Gabag AG, Usserdorf 8a, 7023 Haldenstein





- 1 Jürg und Fränzi Gasser, aufgenommen an der 25-Jahr-Firmenfeier
- 2 Balkonanbau MFH Ringel, Chur, Bauleitung (2014)
- 3 Neubau Autogarage, Haldenstein, Planung und Bauleitung (2011)
- 4 Neubau 9 EFH in Haldenstein, Cunclis, Bauleitung (1994)
- 5 Projektstudie Holzheizkraftwerk, Schaffhausen, Studie (2013)
- 6 Neubau EFH, Berneck, Planung und Bauleitung (2013)
- 7 Neubau/Sanierung 3 Familienhaus, Haldenstein, Planung und Bauleitung (1996)
- 8 Überbauung Obstgarten, Chur Bauleitung (2001)
- 9 Projektstudie Tropenbad Region Mittelbünden, Studie (2012)
- 10 Umbau und Erweiterung Schreinerei, Haldenstein Planung und Bauleitung (2012)
- 11 Projektstudie Tropenhaus, Domat/Ems, Studie (2011)
- 12 Scheitholztrocknung Domat/Ems Planung und Bauleitung (2015)



Geschichten von früher: «Blüemli»

Von Simon Tanner, Andeer

Nein, es handelt sich nicht um eine fein duftende, rote, gelbe oder blaue Blume. Es geht um eine stattliche, sanftmütige Kuh, die mit dem Namen Blüemli im Braunviehzuchtbuch eingetragen war. Die Geschichte liegt nun etwa 75 Jahre zurück, ist ein ganz besonderes Jugenderlebnis von mir und meinem Jugendfreund Martin Schwarz und spielte sich in unserer Gemeinde Haldenstein ab. Wir beide waren noch Primarschüler.

Mein Vater arbeitete im nahen Chur auf einem Büro. Daneben betrieben wir eine kleine Landwirtschaft. Dabei lag die Hauptarbeit in Feld und Stall bei meiner Mutter. Eine sehr grosse Hilfe war ihr ihre Schwester oder anders gesagt meine Bäsi

Gotta. In seiner Freizeit sowie am Morgen und am Abend werkte auch mein Vater auf der kleinen Landwirtschaft wacker mit. Dann waren da noch meine Schwester und ich, die nach Kinderkräften übers ganze Jahr mittun mussten. Diese Zusatzarbeit für Vater wurde ihm mit der Zeit doch zu viel. Eines Tages teilten uns die Eltern mit, im Herbst, nach der Alpentladung, würde unser Vieh verkauft. Diese Nachricht lastete fortan schwer auf mir. Uns Kindern fiel auf, dass Mutter sehr darunter litt, war sie doch Bäuerin mit Leib und Seele. Und meiner Bäsi Gotta erging es nicht anders.

Noch werkten wir einen ganzen Sommer lang auf dem Felde. Zu Beginn des Herbstes war der Hausstall bis unter den First gefüllt mit herrlich duftendem Heu und Emd. Das Vieh kam von der Calandalp und wurde, wie immer, eingestallt. Dann, eines Abends, erschien bei uns ein

Viehhändler und begab sich mit Vater in den Stall. Wir anderen verblieben in der Wohnung. Die Stimmung war bei uns besonders gedrückt, wussten wir ja, was im Stall verhandelt wurde. Und diese Bedrückung erreichte an jenem Tag den Höhepunkt, als unsere Habe abgeführt wurde und somit verkauft war. Der Stall war kalt. Nur im hinteren Stall grunzten zwei dicke Schweine in ihren Boxen und ahnten nicht, dass sie im Dezember oder Januar als hausgemachte Delikatessen in unserem Kamin hängen würden.

Meine Mutter und ihre Schwester sassen nun viel am Stubenfenster, werkten an irgendeiner Handarbeit und schauten nachdenklich zum grossen Dorfbrunnen hinab, wo alle unsere Nachbarn ihr Vieh tränkten. Wie sonst an Sonntagnachmittagen, wenn sie auch am Stubenfenster sassen, sangen sie keine fröhlichen Lie-

ENTKALKUNGEN • ENTSCHLÄMMUNGEN • RESERVOIR-REINIGUNGEN
ENTKALKUNGSANLAGEN • WASSERAUFBEREITUNG • KORROSIONSSCHUTZ

Gabriel
WASSESTECHNIK

7023 HALDENSTEIN • FON 081 353 19 06 • FAX 081 353 71 80 • info@g-wt.ch • www.g-wt.ch

grob telecom montagen gmbH

Kabelfernsehen – Sende-/Umsetzeranlagen – mobilecom

7023 Haldenstein Tel. 081 252 51 09 tomaschett@grobtelecom.ch

Ihr Spezialist für Kabelfernsehen ganz in Ihrer Nähe!

FELIX + SCHMIDT AG



ELEKTROINSTALLATIONEN

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR

TEL. 081 286 90 70 FAX 081 286 90 79



der mehr. Auch ich hörte oft all die mir bekannten Winterglöcklein am Brunnen, während ich mich mit den Schulaufgaben abquälte. So rannte ich so oft ich konnte zu meinem Schulfreund und durfte teilhaben an seiner Viehhabe.

Eines Tages erschien Vater Schwarz mit einem Viehhändler im Stall. Bei Blüemli bleiben sie stehen und verhandelten über den Marktpreis. Wir Buben drückten uns zuhinderst in den Stall und verfolgten das Feilschen der Männer. Der Händler stand hinter der Kuh, schob ihre Quaste zur Seite und besah ihr Euter von hinten. Auch vergass er nicht, so auf halber Schwanzhöhe mit einem Daumen und dem gekrümmten Zeigefinger eine Hautfalte herauszuziehen. War diese dünn und blieb sie noch ein ganz wenig stehen, war dies ein gutes Milchzeichen. Dann begab er sich neben das Tier, wohl um über die Risthöhe Klarheit zu erhalten. Auch bückte er sich, um das Euter von der Seite und die Melkbarkeit zu prüfen. Dann griff er nach den edel geschwungenen Hörnern und zwar so, dass er die grossen, dunklen Augen und dadurch den Gust von Blüemli beurteilen konnte. Danach trat der Händler wieder zu Vater Schwarz, und gemeinsam gingen sie in den Vorhof hinaus, wohl um über den Preis zu feilschen. Einige Zeit sprachen sie dort miteinander. Wir Buben waren nun sehr, sehr gespannt, ob es zum Handschlag, also zum Verkauf kam. Nein, die Männer verabschiedeten sich, und der Händler

schritt über die Kreuzgasse von dannen. Mein Freund war sehr erleichtert, dass sein Blüemli nicht irgendwo hin verkauft worden war.

Nun, in dieser Situation reifte in uns Schulbuben der Gedanke, ich könnte die Kuh kaufen, um damit der drückenden Stimmung daheim ein Ende zu bereiten. Auch musste mein Schulfreund die Kuh nicht das Dorf verlassen sehen. Der Plan stand bald fest. Aber wir mussten auch einen Verkaufspreis ausmachen. Wir hörten ja nicht, was Vater Schwarz und der Händler darüber gesprochen hatten. Unsere Idee war nun, den Schatzungsschein (Versicherung) zu konsultieren und den auf Blüemli lautenden Schatzungswert als Preis festzulegen. Wenn ich mich recht erinnere waren es 1800 Franken. Nun schlugen wir unsere Bubenhände ineinander und der Handel war perfekt. Martin besorgte einen Marktstrick und band diesen der Kuh um die schönen Hörner. Darauf lösten wir die Schwanzschnur und die Kette, und ich marschierte mit Blüemli über die Kreuzgasse in unseren Stall. Dort band ich die Kuh an eine Kette, reichte ihr ein Wüsch vom besten Emd und begab mich zu meiner Mutter, um ihr das Neueste beizubringen. Meine Mutter blieb merkwürdig ruhig. Sie schimpfte nicht. Als sie sich von mir abwandte, tupfte sie mit ihrem Nastuch an die Wange. Dann sagte sie: «Komm und zeig mir Deine Kuh», worauf wir bald in Begleitung von Bäsi Gotta im Stall stan-

den und den Kauf musterten. Es wurde kaum gesprochen. Schleunigst ging ich an jenem Abend, und zwar ohne Aufforderung, an die Hausaufgaben. Als Vater zum Nachtessen heimkam, waren meine Arbeiten erledigt. Mir war mehr als nur komisch zu Mute, stand ja noch die Nachricht an Vater bevor. Mit der Zeit ergriff meine Mutter das Wort und gab die nötigsten Erklärungen ab. Ich litt und bebte, denn das letzte Wort hatte ja mein Vater. Er hörte sich die Geschichte an. Auch er blieb ganz ruhig. Offenbar hatte er die gedrückte Stimmung zuhause seit dem Verkauf unserer kleinen Habe bemerkt, und es dürfte ihm auch nicht ganz wohl dabei gewesen sein. Unvermittelt stand Vater auf, entfernte sich und kam bald in seinen Stallkleidern zurück. Dann ging er auf den Estrich hinauf, und schon hörte ich das mir so vertraute Scheppern des metallenen Melkeimers. Aha, mindestens noch gemolken soll Blüemli werden, dachte ich etwas erleichtert. Dann begaben sich meine Eltern in den Stall und kamen nach geraumer Zeit mit einem Eimer guter und warmer Kuhmilch zurück in die Küche. Wir alle kosteten davon und dies in grossen Zügen. Über die Situation wurde mit uns Kindern nicht gesprochen.

Meine Schwester und ich wussten nicht, was die Eltern für einen Entschluss gefasst hatten. Dann aber hörte ich Vater die Treppe hinuntersteigen und die schwere Haustüre hinter sich ins Schloss ziehen. Mit leuchtenden Augen verkündete nun unsere Mutter: «Papa hat den Handel akzeptiert. Er geht zu seinem Freund Schwarz und bespricht mit ihm Euren Kuhhandel.»

Die beiden Väter liessen den Handel ihrer Sprösslinge, exakt wie wir ihn festgelegt hatten, stehen.

Damit Blüemli warm genug hatte im Stall, kaufte Vater bald noch eine weitere Kuh, und wir hatten fortan wieder eine kleine Landwirtschaft. Von nun an sass Mutter und Bäsi Gotta nicht mehr in gedrückter Stimmung am Stubenfenster, derweil die Nachbarn ihr Vieh tränkten. Nein, sie werkten wieder im Stall, so wie sie es von Kindheit an gewohnt waren. Nur an Sonntagen hatten sie wieder Zeit, um am Stubenfenster zu sitzen. Und ihre schönen alten Lieder waren wieder zu hören.

(Simon Tanner, *Andeer*)

SCHREINEREI KÜCHENBAU

marx

7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern
wir alles!*

www.schreinerei-marx.ch

Telefon: 081 354 94 40

e-mail: info@schreinerei-marx.ch

Neu im
Stockercenter
(ab 20. Mai)

Silvano Costa

Getränke-Quelle

Masanserstrasse 136 / 7000 Chur

T: 081 353 10 10 / F: 081 353 70 10

info@getraenke-quelle.ch

getraenke-quelle.ch

**Ihr Getränkelieferant
in der Region für
Gastronomie, Firmen
und Private.**

GABAG AG

Usserdorf 8a

7023 Haldenstein

Tel. 081 353 88 37

Fax 081 353 18 61

Bauleitungen**Bauplanungen****Baurationalisierungen****Jürg Gasser**

Handy 079 335 42 02

E-Mail gabagag@bluewin.ch

Seit *20 Jahren* Ihr Partner für

- Kipper- und Muldentransporte
- Betonmischer
- Kran- und Greiferarbeiten
- Überlandverkehr
- Kühltransporte
- Holztransporte
- Spezialtransporte
- Natursteine-Handel

lütscher
TRANSPORTE

Lütscher Transporte GmbH

Cunclis 7023 Haldenstein

Tel. 081 373 14 41 Fax 081 373 14 44

www.luetscher-transporte.ch

Kurz-Meldungen

Adventsfenster 2015: «Jeder Rappen zählt»

Auch die Teilnehmer/innen der Adventsfenster Haldenstein haben bei der Sammlung «Jeder Rappen zählt» 2015 mitgemacht. Die Glückskette finanziert mit den gesammelten Spendengeldern nachhaltige Hilfsprojekte, um Jugendlichen zwischen dem 15. und 25. Lebensjahr im In- und Ausland die berufliche und gesellschaftliche Eingliederung zu ermöglichen. Während der Adventstage im Dezember 2015 konnten CHF 480.– gesammelt und anschliessend der Glückskette mit «Jeder Rappen zählt» gespendet werden. Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden der Adventsfenster und an alle Spenderinnen und Spender!



Adventsfenster der Familie Deflorin

Vorankündigung: Dorffest Haldenstein

Das Haldensteiner Dorffest findet am Freitag und Samstag, 9. und 10 Juni 2017 statt



Mittagstisch Haldenstein

Herzlichen Dank an die Stäubli AG, Haldenstein und den Dorfladen Haldenstein für die Unterstützung



Alphornbläser

Seit Jahrzehnten hat Albi Beiner am 21. März mit dem Alphorn die Dorfbewohner «geweckt». Aufgrund seines Alters musste er diese Tradition leider aufgeben. Die Alphornbläser Monika Wieland und Reto Guidon sind in die Bresche gesprungen und haben die Haldensteiner mit ihren Alphornklängen von der Maseλλα erfreut.



Foto: Pia Jäger

Der Tag mit den Jägern

von Maria Angelina und Simon

Am Freitag, 11. März 2016 durften die Kinder der Schule Haldenstein einen Nachmittag mit den Jägern verbringen. Das war toll!!!

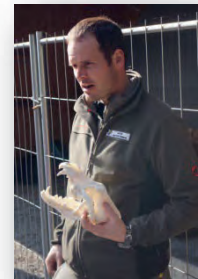
Wie arbeitet Jolanda Hug mit ihrer Schweisshündin Cora?
Jolanda sucht mit ihrer Schweisshündin verletzte Tiere. Wir haben Fellreste versteckt. Cora brachte sie uns in kürzester Zeit wieder zurück. Cora ist acht Jahre alt.

Wissen sie was Apport heisst? Die Lösung steht ganz unten!

Antwort: _____



Der spannende Postenlauf über die Waldtiere Mathias Walser und Tobias Felix erzählten uns etwas über die Gämse, den Steinbock, den Fuchs, den Hirsch und das Reh. Wildhüter René Gadiant erzählte uns viel über den Wolf.



Die Jagd mit Barthli



Wir gingen mit Barthli auf die Jagd. Alle Kinder zogen Jagdkleider an. Über die Jagd erfuhren wir von ihm ganz viel spannendes. Ein Hochsitz wäre nicht schlecht, weil man von oben besser sieht und die Tiere einen weniger gut riechen. Der Fuchs darf man nur bis 50 Meter Distanz schießen.

Das wollten wir von Barthli unbedingt wissen:

Warum findet der Tag mit den Jägern statt? Er antwortete: „Weil wir Jäger die Freude an der Natur mit den Kindern teilen wollen.“

Erlebnistag mit Förster und Jäger

Von Lea Walser-Philipp

Wie im Schülerbericht durch Maria Angelina und Simon berichtet, wurde am 11. März mit den Schulkindern von Haldenstein ein «Nachmittag mit Jägern» in der Waldhütte durchgeführt. Dabei haben die Kinder einen Einblick in die Tätigkeit des Jägers erhalten. Als «Hausaufgabe» durften die Schülerinnen und Schüler ein Bild zum Thema Jagd zeichnen.

Erlebnistag mit Jäger und Förster

Erlebnistag? Was erwartet uns? Was können wir erleben? Was beinhaltet dieser Erlebnistag alles? Vielleicht können wir Tiere beobachten? Was macht der Jäger neben dem eigentlichen Jagen noch? Können wir selbst Hege leisten bzw. was beinhaltet das Hegen? Was ist die Aufgabe des Försters? Was verbindet den Forst mit der Jagd?

Der Titel des Anlasses steckt die Erwartungen der Teilnehmenden hoch. Viele sind gekommen, von Haldenstein aber auch von den umliegenden Gemeinden. Manche kennen die Jagd oder den Forst aus ihren Familien, andere hatten noch kaum Kontakt mit dem Thema. Alle Teilnehmenden halten sich jedoch gerne in der Natur auf und möchten deshalb noch mehr erfahren oder vielleicht noch einen anderen Einblick erhalten.



Teilnehmer hören gespannt den Ausführungen bei der Begrüssung zu

Die vielen Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern oder Gottis und Göttis werden von Barthli Schrofer, dem Präsidenten der Jägersektion Calanda, bei schönem Frühlingswetter am 2. April auf Arella zum Erlebnistag begrüsst. Die Idee dazu hatte Tobias Felix, der Ortshegeobmann von Haldenstein. Gemeinsam mit den ortsansässigen Jägern und der Sektion Calanda hat er den Anlass organisiert. An mehreren Treffen wurden Ideen zur Durchführung gesammelt und der Ablauf geplant. Über allen Ideen stand die Vision möglichst vielen Kindern und Erwachsenen die Arbeit des Försters und die ganzjährigen Aktivitäten der Jäger näher zu bringen. So wie auch um das Verständnis der Bevölkerung für die Jagd zu steigern.

Begrüssung durch Barthli Schrofer

Mit viel Engagement bereiteten die Jäger und ihre Angehörigen am Freitag



Die Suppe wird vorbereitet

und Samstagmorgen den Anlass vor. In der Garage von Familie Felix im «Under Bongert» wird die Gerstensuppe zubereitet und in mancher Küche entstehen feine Kuchen für das Dessertbuffet. Zelte für die Präsentationen und die Verpflegung werden gestellt. Tierpräparate, Felle, Trophäen, Gewehre, Ferngläser und noch vieles mehr werden für die Ansicht bereitgelegt. Die Besucher sollen realitätsnah die Arbeiten der Förster, Jäger und Heger erleben können.

Nun kann der Erlebnistag beginnen. Die Anwesenden werden auf vier Gruppen mit je einem ortskundigen Jäger zugeteilt. Dieser wird nun die Teilnehmer auf Arella zu den vorbereiteten Posten führen.

Schon bei der kurzen Wanderung zum ersten Posten entstehen mit dem uns führenden Jäger, Markus Beiner, gute Diskussionen. Er erzählt uns aus seiner langjährigen Jagderfahrung, Anekdoten über das Jagen selbst, aber auch sehr viel über die Natur. Als Jäger kennt er die Tiere, welche er bejagt aber auch viele andere hier lebenden Tiere. Ein Specht und andere Vogelarten hören wir. Ameisenhaufen säumen unseren Weg. Was haben alle diese Tiere für Funktionen? Was macht der Förster oder der Jäger/Heger um diesen Tieren den Lebensraum zu erhalten oder zu verbessern?

Genau diese Fragen beantworten uns der Förster und Jäger Andrea Schwarz zusammen mit Mauro Giovanoli ebenfalls Jäger am ersten Hegeposten im «under Pop». Dort sind einige Jägerkandida-



Die Zeichnungen der Schülerinnen und Schüler werden während des Erlebnistages bewertet

tinnen und -kandidaten, solche die die Jagdprüfung machen wollen, bei der Biotophege. Durch das Fällen von Bäumen und Sträuchern wird der Lebensraum der hier lebenden Tiere verbessert. Genauer gesagt erhalten die grösseren Tiere, wie zum Beispiel Reh und Hirsch, mehr Ässungsflächen. Durch das Zusammenhäufen der Äste entsteht Lebensraum für manches Insekt oder Käfer.



Andrea Schwarz und Mauro Giovanoli bei ihren Ausführungen

Etwas weiter oben werden wir von Jolanda Hug mit ihrer Hündin Cora, Kenneth Danuser mit Hexi und Joggi Felix erwartet. Sie gehören dem BSC, Bündner Schweisshund Club, an. Nach einem kurzen Theorieteil über die verschiedenen Hunderassen und die Funktion des BSC können wir direkt erleben wie mit den Schweisshunden gearbeitet wird. Jolanda Hug zeigt wie sie bei einer Nach-



Schweissspur wird gelegt

suche ihre Hündin Cora anleitet bzw. wie Cora arbeitet. Ein Hasenfell wird über die Wiese gezogen, wo genau darf Cora nicht sehen. Nach einer klaren Anweisung durch Jolanda Hug nimmt sie die Fährte auf. Cora kommt mit dem Fell zurück. Damit wir sehen können wie sachte ein Schweisshund etwas in den Mund nehmen kann, dürfen die Kinder ein Ei in der Wiese ablegen. Auf



Hündin Cora ist erfolgreich

Befehl sucht Cora das Ei, nimmt es in den Mund und kann es dann unversehrt seiner Führerin zurück bringen. Das ist sehr eindrücklich!

Wir gehen noch etwas weiter bergwärts und somit zum zweiten Hegeposten. Hier sind weitere Jägerkandidatinnen und -kandidaten zusammen mit Andrea Basig und Alexandro Nold bei der Arbeit. Sie widmen sich der Waldrandpflege, dabei schneiden sie einen zugewachsenen Weg frei und fällen einwachsende Bäume und Sträucher. Wir können ihnen dabei gleich etwas zur Hand gehen und die Äste auf Haufen werfen.

Nun geht es für uns wieder abwärts in Richtung Schindelboden. Dabei wird ein Gämse erschreckt und ergreift die Flucht. Ein Erlebnis: so schnell kann es gehen, so auch heute oder dann auf der eigentlichen Jagd.

Unten werden wir von Röbi und Mike Brühwiler in Empfang genommen. Sie möchten uns durch den Wald zur Salvenera führen. Wir werden instruiert, wie



Jägerkandidatinnen und -kandidaten bei der Biotophege



Wir nähern uns dem zweiten Hegeposten



Mittagessen auf dem Schindelboden



Mithilfe bei der Hegearbeit

wir auf der Jagd durch den Wald gehen, beziehungsweise nur flüstern sollen. Auf Salvanera angekommen können wir mit Hilfe von Peter Brühwiler und einem Fernrohr beziehungsweise Fernglas einen Steinbock bei der Rast beobachten. Dank seinem Winterfell ist er gut getarnt und vom blossen Auge kaum zu erkennen. Die Gämsen, welche noch am frühen Morgen hier waren, sind leider bereits in den Felsen verschwunden.

Zurück auf dem Schindelboden können noch diverse Jagdpräparate, Felle und die ganze Jagdausrüstung des Jägers angeschaut und angefasst werden. Andreas Felix betreut diesen Posten und kann so manche Frage zu den Trophäen beantworten.

Auf laminierten Informationsblättern und Bildern wird auch das Thema Wolf noch aufgegriffen.

Nach so vielen Eindrücken und einem kurzweiligen Rundgang auf Arella sind nun alle hungrig.

Ein gutes Mittagessen mit Gerstensuppe, Grillwürsten und Kuchen erwartet uns.

Bei der Mittagspause wird noch manches Erlebte besprochen und weitere gute Gespräche entstehen.

Nach der Mittagsrast wird uns beim «ober Fop» eine Nachsuche demonstriert. Bei einer Nachsuche in der Realität geht es darum ein verletztes Tier zu finden. Hier bei der Demonstration jedoch wurde am Vortag mit Schweiss, das heisst mit Blut, eine Spur gelegt. Nun versucht Jolanda Hug mit ihrer Hündin Cora dieser Fährte zu folgen und das «verletzte» Tier zu finden. Der starke Föhn erschwert die Arbeit des Hundes, was hier am Calanda jedoch keine Seltenheit ist. Cora kommt trotzdem zum Ziel und kann die Suche erfolgreich beenden.

Somit geht der Erlebnistag mit Förster und Jäger auf Arella zu Ende. Der Titel des Anlasses hat die Erwartungen der Teilnehmenden hoch gesteckt. Aus vielen Gesprächen vor Ort, der guten Stimmung am Anlass und den diversen positiven Rückmeldungen zu Folge wurden diese erfüllt. Es war wirklich ein Erlebnistag für Jung und Alt. ■



Gespannt wird nach Steinböcken und Gämsen Ausschau gehalten



Wie fühlt sich ein Geweih oder ein Fell an?



Jolanda Hug mit ihrer Hündin Cora macht sich bereit für die Demonstration

Eine für alles ...

Beratung, Planung, Installation und Service



Sanitär



Elektro/Telekom



Solar-Anlagen



Heizung



Klima/Kälte



WILLI HAUSTECHNIK

Industriestrasse 19 - CH-7000 Chur

Tel. 081 286 99 44 · Fax 081 286 99 45 · E-Mail info@willihaustechnik.ch

willihaustechnik.ch

Platzvertretungen in Bonaduz und Flims



Ihr Partner für sämtliche
Malerarbeiten - seit 1915!

MALER //
LÜTSCHER
100 CHUR
JAHRE

Deutsche Strasse 35 // 7000 Chur // Tel. 081 354 90 50
info@maler-luetscher.ch // www.maler-luetscher.ch

ERFAHRUNG

QUALITÄT

GARANTIE

Mütter- und Väterberatung Graubünden

Von Elisabeth Pingeon

Der Verein KJBE hat auf Beginn des Jahres 2016 im Auftrag der Regierung die Mütter- und Väterberatung für den Kanton Graubünden übernommen. Das Ziel der Neustrukturierung ist es, die bisher durch verschiedene Anbieter unterschiedlich ausgestaltete Beratung zu vereinheitlichen, so dass Eltern im ganzen Kanton gleiche Beratungsmöglichkeiten haben.

Einheitliches Angebot

Das Beratungskonzept sieht acht Hauptberatungszentren und elf Nebenberatungszentren im Kanton vor. Das bedeutet zwar, dass in einigen Ortschaften keine monatliche Beratung mehr angeboten wird. Dafür sind die Hauptberatungszentren mehrmals wöchentlich offen, was das Beratungsangebot für die Eltern massiv erhöht. Vorher konnten nur diejenigen Mütter und Väter, welche am angebotenen Nachmittag gerade nicht arbeiteten, die Beratung in Anspruch nehmen. Neu haben die Eltern Wahlfreiheit und können diejenige Beratungsstelle aufsuchen, die für sie am besten geeignet ist. Die Hauptberatungszentren sollen sich langfristig zu Familienkompetenzstellen entwickeln und zu einem Treffpunkt für Familien werden.

Ergänzendes Angebot

Jedes Kind hat im ersten Lebensjahr weiterhin zwei Hausbesuche zugute. Wo spezielle Indikationen vorliegen oder das nächste Beratungszentrum zu weit entfernt liegt, kann die Familie zusätzliche Hausbesuche beanspruchen. Zudem ist der allgemeine Telefondienst für Fragen zu Erziehung und Pflege täglich besetzt und wird neu ergänzt durch eine Online-Beratung.

Einbettung in das bisherige Angebot der KJBE

Die KJBE ist seit über 25 Jahren im familienergänzenden und familienunterstützenden Bereich tätig. Sie vermittelt Tagesfamilien, Kinderbetreuerinnen und SOS-Pflegeplätze, bietet sozialpädagogi-



sche Familienbegleitungen und begleitete Besuchstage an und führt eine Kindertagesstätte. Durch diese Erfahrungen hat sich der Verein als Fachstelle für (früh-) kindliche Bildung, Beratung und Erziehung etabliert. Der Einbezug der Mütter- und Väterberatung ist eine sinnvolle Ergänzung in das bisherige Angebot und ermöglicht wertvolle Synergien.

Weitere Informationen zur Mütter- und Väterberatung finden Sie unter:
www.kjbe.ch

– Save the Date –

Haldensteiner Flohmarkt

Samstag, 17. September 2016

Werbeagentur

Sie haben eine unternehmerische Vision. Wir bringen sie erfolgreich auf den Markt.

MARKENKERN.CH
AGENTUR FÜR VISIONÄRE

✿ PALMSONNTAG, 20. MÄRZ 2016 ✿

KONFIRMANDEN



Von links nach rechts:

Luana Lütcher, Stefan Lütcher, Désirée Müller, Florian Lütcher, Larissa Stucki, Gian Rungg, Lia Zimmermann, Maurus Walser, Dana Lütcher, Arno Thöni, Charly Zannou, Sozialdiakon Johannes Kuoni

✿ GOLDENE KONFIRMANDEN ✿

Wurden vor 50 Jahren konfirmiert:

Alice Gasser
Robert Giger

